

Hour of Power Deutschland
Steinerne Furt 78
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: info@hourofpower.de
www.hourofpower.de

Baden-Württembergische Bank
BLZ: 600 501 01
Konto: 28 94 829

IBAN:
DE43600501010002894829

BIC:
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz
Seestr. 8
8594 Güttingen
Tel.: 071 690 07 81
info@hourofpower-schweiz.ch
www.hourofpower-schweiz.ch

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern
Konto: 61-18359-6
IBAN:
CH160900000610183596

Hour of Power vom 04.03.2018

Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Willkommen!

HS: Herzlich willkommen liebe Gemeinde. Es ist schön hier zusammen zu sein. Es fällt leicht zu glauben, dass Gott uns liebt und wir in seiner Gunst stehen, wenn im Leben alles rund läuft. Aber wenn wir durch Stürme gehen, braucht es extra Glauben daran festzuhalten. Aber die Bibel sagt deutlich, dass der Herr denen nahe ist, die ein gebrochenes Herz haben. Gott ist heute bei ihnen. Gottes Gunst liegt auf ihnen und sie sind geliebt. Amen?

Begrüßen Sie bitte ihre Nachbarn und sagen sie, Gott liebt sie und ich auch.

BS: Wir freuen uns sehr, dass sie heute mit uns Gottesdienst feiern. Es bedeutet uns viel, dass sie sich aufgemacht haben um gemeinsam mit uns heute den Herrn zu ehren. Er möchte, dass jeden von uns sich Jesus anschließt und dass wir unsere Arbeit und Geschäfte zur Seite legen, um mit der Familie Zeit zu verbringen und auszuruhen und Spaß zu haben. Dass wir ihm vertrauen. Und das tun wir heute! Der Sonntag ist der erste Tag der Woche. Und wir fangen damit an.

Herr, danke, dass du uns hierher gerufen hast und wir bitten dich, dass jeder der Lasten auf dem Herzen trägt, der niedergeschlagen ist und leidet, erlebt, dass das nicht umsonst ist. Am Ende machst du uns zu mehr als Überwindern. Nichts kann uns von deiner Liebe und Gunst trennen. Ich danke dir für all die Siege, die viele hier erlebt haben! Danke für alles was wir mit dir erlebt haben. Herr wir lieben dich und loben dich voller Freude. Im Namen Jesu. Amen.

Bibellesung – Römer 8, 29-39 – (Hannah Schuller)

Hören sie zur Vorbereitung auf Bobbys Predigt diese Worte Gottes aus dem Römerbrief, Kapitel 8.

Wen Gott nämlich auserwählt hat, der ist nach seinem Willen auch dazu bestimmt, seinem Sohn ähnlich zu werden, damit dieser der Erste ist unter vielen Brüdern und Schwestern. Und wen Gott dafür bestimmt hat, den hat er auch in seine Gemeinschaft berufen; wen er aber berufen hat, den hat er auch von seiner Schuld befreit. Und wen er von seiner Schuld befreit hat, der hat schon im Glauben Anteil an seiner Herrlichkeit. Was kann man dazu noch sagen? Wenn Gott für uns ist, wer kann dann gegen uns sein? Gott hat sogar seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle dem Tod ausgeliefert. Sollte er uns da noch etwas vorenthalten? Wer könnte es wagen, die von Gott Auserwählten anzuklagen? Niemand, denn Gott selbst spricht sie von aller Schuld frei. Wer wollte es wagen, sie zu verurteilen? Keiner, denn Jesus Christus ist für sie gestorben, ja, mehr noch: Er ist vom Tod auferweckt worden und hat seinen Platz an Gottes rechter Seite eingenommen. Dort tritt er jetzt vor Gott für uns ein. Was also könnte uns von Christus und seiner Liebe trennen? Leiden und Angst vielleicht? Verfolgung? Hunger? Armut? Gefahr oder gewaltsamer Tod? Man geht wirklich mit uns um, wie es schon in der Heiligen Schrift beschrieben wird: »Weil wir zu dir, Herr, gehören, werden wir überall verfolgt und getötet – wie Schafe werden wir geschlachtet!« Aber dennoch: Mitten im Leid triumphieren wir über all dies durch Christus, der uns so geliebt hat. Denn ich bin ganz sicher: Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Dämonen, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges noch irgendwelche Gewalten, weder Hohes noch Tiefes oder sonst irgendetwas auf der Welt können uns von der Liebe Gottes trennen, die er uns in Jesus Christus, unserem Herrn, schenkt.

Liebe Freunde, wir haben Gunst bei Gott und werden vom ihm geliebt. Amen.

Gebet (Chad Blake)

Vater, wir preisen deinen Namen. Wir danken dir, dass wir uns als Gemeinde in Einheit versammeln dürfen um dich anzubeten. Herr, wir investieren in die Werke und das Leben deines Reiches. Herr, benutze dieses Geld, gebrauche du diese Gaben auf unvorstellbare Weisen, um diese Welt mit deiner Liebe und deinem Namen zu segnen. Amen.

Bekennnis Hour of Power (Bobby Schuller):

Halten sie ihre Hände so vor sich als Zeichen, dass sie empfangen. Wir sprechen gemeinsam:

Ich bin nicht, was ich tue, ich bin nicht was habe.

Ich bin nicht, was andere über mich sagen. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes.

Das ist es was ich bin. Niemand kann mir das nehmen.

Ich brauche mich nicht zu sorgen, ich muss nicht hetzen.

Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit der Welt teilen. Amen!

Ich bin überzeugt, dass jeder der an dieses Bekenntnis glaubt und damit lebt und an die Folgen dieses Bekenntnisses glaubt ein fröhliches und fruchtbares Leben führt. Das Leben ist hart und wenn es uns umwirft, können wir leicht glauben, Gott hätte uns verlassen, oder wir sind Gott egal. Aber er ist für uns. Das heißt nicht, dass das Leben nicht schwer ist und wir keine Verluste und Tragödien erleben, aber anders als viele Menschen, die Gott nicht kennen oder ihm nicht vertrauen, verlieren wir nicht die Hoffnung, weil wir wissen, dass er gut ist. Er ist allmächtig und führt uns. Amen?

Predigt Bobby Schuller "Die Kraft Ihrer Gedanken: Schicksal und Gunst!"

Wir beschäftigen uns gerade mit der Kraft der Gedanken. Die Art, wie wir denken, kann alles im Leben verändern. Zuerst einmal - es ist leicht gute Gedanken zu haben, wenn alles gut läuft nicht wahr? Wenn man seinen Traumjob hat, die Ehe gut läuft, die Kinder gesund sind und man viel Geld verdient und man mit guten Freunden zusammen ist, hat man leicht gute Gedanken. Das Leben ist gut. Schwer wird es dann, wenn das Leben schwer wird. Wenn man einen geliebten Menschen verliert oder die Arbeit und die Dinge nicht so laufen, wie man gedacht hat. Wenn man nicht so weit im Leben gekommen ist, wie man meint. Oder wenn man an einem Punkt im Leben ist, wo man meint es könnte besser sein als vorher. Das sind die Zeiten, in denen einen der Feind angreift im Gedankenleben.

Es ist so wichtig, dass wir im Wort Gottes verwurzelt sind und dass wir unser Denken der Gesinnung von Jesus Christus unterordnen. So dass, wenn das Leben hart wird, wir uns für etwas entscheiden, was superschwierig ist, nämlich die richtigen Gedanken zu denken. Es fällt leicht, gute Gedanken zu haben, wenn alles gut läuft, aber es wird schwer gute Gedanken zu denken, wenn es schlecht läuft. Und ich wiederhole noch einmal, was ich jetzt jede Woche gesagt habe: deine Gedanken werden deine Realität. Niemand kann kontrollieren, welche Gedanken so hochkommen im Kopf, aber Dallas Willard und andere haben uns gelehrt, dass es den größten Unterschied ausmacht, welchen Gedankengängen wir folgen. Man kann sich entscheiden, ob man den Vogel um sich herumfliegen lässt, oder ob er auf dem Kopf ein Nest bauen darf. Nicht wahr? Sie beschließen, welchen Gedanken sie nachhängen, welche sie nähren... Wenn unsere Gedankenwelt wie ein Garten ist, müssen wir ihn pflegen und zwar täglich. Wir müssen die richtigen Gedanken denken, aus denen gute Frucht kommt. Und wenn das Unkraut sprießt, die Disteln und Dornen, dann müssen wir sie ausreißen. Amen? Sie müssen ihr Denken fleißig trainieren, besonders in schweren Zeiten auf die Dinge Gottes zu achten, denn das Leben ist hart. Ganz oft, wenn wir schwere Zeiten durchmachen, kommen wir in Versuchung in Selbstmitleid und Depression zu verfallen, Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung Raum zu geben. Aber sie nicht. So sind sie nicht. Sie sind voller Hoffnung und werden aushalten. Bessere Gedanken führen zu einem besseren Leben. Wenn man nur einen einzigen Gedanken im Leben ändert, eine Denkgewohnheit, wird das das Leben stark verändern. Es ist wie bei einem Segelboot.

Wenn man die Richtung eines Segelbootes nur um ein Grad verändert, merkt das absolut keiner auf dem Boot, selbst wenn man auf den Horizont schaut, sieht man keine Bewegung, aber ich kann ihnen versichern, ein paar Stunden später ist man meilenweit entfernt von dem Ort, an dem man wäre, hätte man nichts verändert. Ändern sie einen Gedanken, ein negatives Denkmuster in ein gutes, landen sie meilenweit entfernt von dem, wo sie sonst wären.

Bittere Gedanken führen zu einem verbitterten Leben. Und sehr oft, wenn man betrogen wurde, oder verklagt oder entlassen, wenn man seine Arbeit verloren hat, wenn andere einen verletzt haben, kommt leicht Bitterkeit ins Herz. Aber genau das will der Feind. Er will, dass sie ein verbitterter Mensch sind, weil er weiß, dass verletzte Menschen andere wiederum verletzen. Verwundete Menschen, verwunden andere. Und wenn wir bittere Gedanken gegen andere hegen, dann nähren wir für die Zukunft ein verbittertes Leben. Wenn sie aber Gedanken voller Gnade, Vergebung, Leben, gute Gedanken, schöne und edle Gedanke hegen, egal was sie gerade durchmachen, ebnen sie damit den Weg in eine schöne Zukunft. Ein schönes Leben. Die Wahl liegt bei ihnen. Der Pfad des Lebens oder der Pfad des Todes. Wir entscheiden uns für Gedanken die Leben spenden, oder Gedanken die anderen und ihnen selbst schaden und sie verletzen. Wenn sie schöne Gedanken pflegen, bauen sie sich ein wunderschönes Leben auf im Namen Jesu. Amen? Deshalb spricht die Bibel so oft von unseren Gedanken. Es gibt dieses Sprichwort: Wie ein Mann in seinem Herzen denkt, so ist er. Wie eine Frau in ihrem Herzen denkt, so ist sie. Man wird buchstäblich zu dem, was man denkt und womit man sich beschäftigt. Ändern sie ihr Denken und sie ändern die Welt.

Der Glaube macht es wahr. Wenn sie etwas aussprechen, das noch nicht da ist, als wäre es schon, dann wird es werden. Diese Autorität haben sie vom Himmel bekommen, von Gott. Deswegen beschreibt Paulus Gott im Römerbrief so, „Er der die Dinge herbei ruft, die noch nicht sind, als wären sie schon.“ Er ist der Gott, der über einen Sünder so spricht, als wäre er schon gerecht und dann wird der Mensch so. Er sagt über seinen toten Sohn, dass er lebt, und es wird so. Das hat Jesus gesagt. Wissen sie noch, wie Jesus zu dem Mädchen ging, von dem gesagt wurde, sie sei tot? Was hat er gesagt? Sie ist nicht tot, sie schläft nur. Ich sage ihnen Freunde, sie war tot. Tot wie ein Stein. Ihr Herz schlug nicht mehr. Sie war schon lange weg. Und was sagt Jesus? Sie ist nicht tot. Sie schläft nur. Und was geschah dann? Es wurde so! Der Glaube Jesu an den Vater war real und seine Worte waren wahr und seine Macht war echt. Er hatte die Macht, das was er glaubte real werden zu lassen. Der Glaube bringt die Dinge in die Realität. Selbst wenn sie an etwas Schlechtes glauben. Und das ist wichtig. Wenn sie sagen, ihr Leben ist madig, das es das schlechteste, schrecklichste ist, dann wird es das auch. Wenn sie über ihr Leben aussprechen, dass sie Hoffnung haben, dass sie eine Zukunft haben, dass sie vergeben, dass sie wachsen, dass sie sich auf den Himmel zu bewegen, dann wird es so sein. Wenn sie in ihrer Zukunft das beste sehen, werden sie das beste bekommen. Wenn sie in ihrer Situation das Beste sehen, bekommen sie auch das Beste. Wenn sie das schlimmste sehen, bekommen sie auch das schlimmste. Liebe Freunde, als ich klein war, sahen viele nur das schlechteste in mir. Das war hart als Kind.

Jemand aus meiner weitläufigen Verwandtschaft mochte mich nicht besonders. Diese Frau nannte mich immer blöde oder tollpatschig. Und immer, wenn ich mit dieser Frau zusammen war, dachte ich, obwohl ich sonst nicht blöde oder tollpatschig war, in ihrer Gegenwart ich wäre so. Und so sagte ich immer, wenn sie dabei war dummes Zeug. Sachen, die ich für blöd hielt. Ich wurde ungeschickt und ließ Teller fallen, stieß Sachen um und das bestätigte sie natürlich nur in ihrem Glauben, dass ich ein ungeschickter Mensch bin. Dann sagte sie über mich: Was für ein Tollpatsch. Und lachte. Das war natürlich furchtbar verletzend und es machte es auch zu meiner Lebensrealität. Sie sah in mir das schlimmste und ich konnte nicht anders als es auch zu liefern. Wenn sie in anderen das Schlimmste sehen, die schlimmsten Merkmale, dann bekommen sie auch genau das. Sie erschaffen das, auch wenn die anderen es nicht wollen, wird es ihnen schwerfallen, wenn sie in ihrer Nähe sind, etwas anderes zu zeigen als das Schlechte, das sie von ihnen zu sehen erwarten. Wenn sie aber das Beste in den Leuten sehen, ungeachtet ihrer Macken, wenn sie an andere glauben und gutes über sie aussprechen, wird das das beste in ihnen hervorbringen. Kann ich ein Amen hören? Sind Eltern hier, die das so bestätigen können? Trainer? Leiter? Wenn sie an ihr Team glauben, bringt ihr Team die beste Leistung. Wenn sie ihr Team fertig machen und verurteilen, bekommen sie das schlechteste von ihnen.

Ich weiß noch, wie einer meiner Spielkameraden mit mir Basketball spielten von seinem Vater 5 Aktien von Nike gekauft hat. Die waren damals vielleicht so 100 Dollar das Stück wert. Es war Ende der 80er Anfang der 90er Jahre und dieser Junge bekam seinen Spitznamen von uns, weil er Nikeaktien hatte und wir machten Witze darüber, dass ihm Nike gehört, was technisch ja stimmt. Wir gaben ihm den Spitznamen – Wall Street. Ich weiß nicht mehr, wie er wirklich heißt. Nur Wall Street. Ich weiß noch, wie er aussah und wie er sich verhielt. Aber ich weiß weder seinen Vornamen noch den Nachnamen. Damals kannte ich ihn, aber heute weiß ich nur noch, für uns hieß er Wall Street.

Wir spielten 2 Jahre lange fast jeden Tag nach der Schule Basketball. Da war Wall Street und jeder hatte seinen Spitznamen. Und wissen sie, was aus Wall Street geworden ist? Ja! Er wurde Investment Banker. Es ging ihm gut und es geht ihm gut. Er lebt in New York. Und ich kann nicht anders, ich glaube, dass er durch seinen Spitznamen, den er Schule trug beim Nachdenken darüber, was er machen will auf die Idee kam, dass sein Spitzname Wall Street auch etwas über seinen Beruf aussagen könnte. Wir wussten das nicht, aber wir haben im Glauben ausgesprochen, dass er an der Wall Street arbeiten würde und so kam es auch. Was sie aussprechen, worüber sie nachdenken, das wird real. Der Glaube lässt für die Gläubigen Dinge real werden. Sie haben Autorität bekommen und sie können diese Autorität missbrauchen oder im rechten Sinn gebrauchen. Seien sie sich klar, was sie aussprechen über ihre Welt, kann oft wahr werden. Achten sie also auf ihre Gedanken, denn Gedanken werden zu Worten, Worte führen zu Taten und Worte setzen die Kraft und Autorität frei, die ihnen von Gott gegeben wurde. Wenn sie in anderen das Beste sehen, bekommen sie das beste. Wenn sie in ihrer Situation das Beste sehen, wenn sie in ihrer Zukunft das beste sehen, bekommen sie auch das beste. Wenn sie das Schlimmste sehen, bekommen sie das. Ich sage das, weil ich sie liebe, nicht weil ich kein Mitleid mit ihnen hätte oder meine ihr Leben wäre einfach gewesen. Ich weiß es war hart. Jeder hat ein hartes Leben, aber geben sie ihr Bestes, in dem sie ihre Gedanken auf die Hoffnung des Evangeliums ausrichten. Amen?

Ich weiß noch, wie ich in L.A. aufgewachsen bin und einmal die Straße runter lief. Sie war auf einem Hügel von dem man über die Stadt sehen konnte. Da war eine Kunstklasse und sie malten die Landschaft. Eines der ersten Bilder die ich sah, war eines von L.A. ganz düster. Es lag im Smog, voller Graffiti, Ketten und Stacheldrahtzäune und ich dachte mir beim Anschauen, das ist die gefährlichste, hässlichste Stadt, die ich je gesehen habe. Und wenn man hinschaut, zeigt es genau das was da ist. Auf dem nächsten Bild war L.A. die schönste, strahlendste Stadt überhaupt. Sie war wunderschön, mit Palmen, Sonne, tolle Autos... und man sieht beides. Was davon ist echt? Beides nicht wahr? Beide Landschaften waren real, aber beide Landschaften wurden unterschiedlich wahrgenommen. Der Mensch, der das hässliche gemalt hat, hat das Schöne trotzdem gesehen und der das Schöne gemalt hat, hat auch das hässliche gesehen. Aber die beiden haben sich entschieden, was sie auf die Leinwand bringen wollten. Sie hatten beschlossen sich auf das eine oder das andere zu fokussieren, und durch Glauben wurde es real. Sie sollte das Schlechte im Leben nicht ignorieren. Absolut nicht. In gewisser Weise gibt es kein echtes Licht ohne ein bisschen Dunkelheit. Aber fokussieren sie sich nicht auf Dunkelheit, sondern auf das Licht. Halten sie die Hoffnung am Leben. Ich sage damit, glauben sie daran, was sie Bibel sagt. Dass sie berufen sind, und Gottes Gunst genießen. Amen? Sie haben eine Bestimmung, sind begünstigt, erwählt, geliebt und gesegnet und so wird es sein. Die Welt weiß nicht, wie sie mit Gunst und Bestimmung umgehen soll. Die Welt gebraucht Begriffe wie Glück oder Unglück. Ich möchte sie etwas fragen - gibt es so etwas wie Glück oder Unglück? Das ist eine interessante Frage. Die Wissenschaft hat belegt, dass es tatsächlich Glück und Unglück gibt, aber dass beides zu 100% psychologisch ist.

Ich finde das interessant. Karl Halvor Teigen, ein Professor für Wirtschaft an der Universität Oslo, fragte sich, was psychologisch passiert, wenn sich jemand für entweder einen Glückspilz oder einen Pechvogel hält. Und er begründete damit eine Forschungsrichtung die sich mit der Psychologie des Glücks beschäftigt. Und bei ihrer Forschung fanden sie heraus, dass Menschen die meinen Glück zu haben, unabsichtlich die richtigen Gedanken über das Leben und Erfolg denken und damit ihren Glücksgedanken Nahrung geben. Menschen die sich selbst für Pechvögel halten, grenzen sich selbst in ihrem Denken ein und bauen sich damit ohne Absicht ein Gedankengebäude, dass sie in ihrem Unglück bestärkt. Einer der Professoren für Psychologie in diesen Studien sagte: „Es zeigt sich, dass der Glaube, man hätte Glück eine Art magischen Denkens ist.“ Er meinte: „Menschen, die glauben Glück zu haben, neigen insgesamt zu einem stärkeren Gefühl, ihr Leben im Griff zu haben. Sie sind optimistisch und haben wesentlich weniger Angst als die anderen.“ Und dann gibt es noch praktische Auswirkungen. Er sagte, dass Menschen, die glauben sie haben Glück bei Rendezvous wesentlich selbstbewusster auftreten, ihre Gespräche verlaufen leichter, sie lächeln mehr und sind deutlich entspannter. Und jemand der glaubt er hat Glück, wird bei einem Vorstellungsgespräch mit dem Glauben antreten, dass er den Job bekommt. Vielleicht bekommen sie ihn, oder auch nicht, aber insgesamt haben sie das Gefühl, sie bekommen ihn. Sie treten selbstsicher auf. Sie gehen mit einem Plan dahin. Sie gehen mit einem Lächeln im Gesicht hin und es ist natürlich. Es ist kein gezwungenes Lächeln, weil sie sich glücklich fühlen.

Menschen die sich also für glücklich halten, neigen zur richtigen Denkweise, weil das Glück auf ihrer Seite ist. Das ist so riesig in der Wissenschaft. Einer dieser Doktoren hatte in seiner ersten Studie einen Durchbruch, weil es zwei Gruppen gab. Eine die sich selbst für glücklos hielten und die anderen die das Glück auf ihrer Seite wähten. Er gab allen dieselbe Zeitung und gab ihnen die Aufgabe herauszufinden, wie viele Bilder in der Zeitung sind. Eine schwierige Aufgabe, denn es waren etliche. Auf der zweiten Seite hatte er aber notiert, „In dieser Zeitung sind 36 Bilder“ oder wie viel auch immer. Die Menschen, die das Glück gepachtet hatten, sahen das Blatt. Die Hilfsnotiz. Die Gruppe, die sich für eher glücklos hielt hat die Notiz übersehen. Was ist also der Unterschied zwischen den Glückspilzen und den Pechvögeln? Offensichtlich habe die Wirtschaftler und Psychologen beobachtet, beziehungsweise gemutmaßt dass man, wenn man glaubt, Glück zu haben, mehr sehen kann als andere. Der Blick ist nicht begrenzt. Auf der Seite der Glücklosen zeigen die Studien, dass die die glauben Pech zu haben sich nicht an den Prozessen beteiligen, die nötig sind um im Leben positive Ergebnisse zu erzielen. Das wiederum bestärkt sie in dem Denken: „Oh ich habe immer Pech.“ Eine Studie zeigte das im Bezug aufs Parken. Es gibt Parkplatzsucher mit Glück und solche ohne Glück. Wer hier ist ein Glücksparker? Melden sie sich. Ja. Sie haben gerade die Hände von Leuten gesehen, die glauben, dass sie Glück haben. Die Studie zeigte, dass Menschen die an ihr Glück glauben meistens gute Parkplätze finden und die, die meinen vom Pech verfolgt zu sein, bekommen die schlechten. Damit stellte sich natürlich die Frage, ob sie wirklich Glück haben. Ich meine - die schaffen das. Sehen sie sich das an.

Sie fanden heraus, dass Menschen, die glauben Glück zu haben, immer als erstes nach vorne fahren, gute Plätze erwarten und dass sie dann Ausschau halten und warten. Wenn dann jemand herangefahren kommt sichern sie sich mit dem Blinker ab. Sie kennen die Blinker-Regel oder? Wir alle kennen das. Wenn man zur gleichen Zeit ankommt, bekommt der den Parkplatz, der zuerst geblinkt hat. Das ist die Regel. Die kennt jeder. Ich hab geblinkt. Und der Pechvogel, der vergessen hat zu blinken, sagt - ach ich hab so ein Pech. Ich hab nicht geblinkt. Und genau das ist auch passiert. Die Glückspilze schauen nach einem guten Platz und die Pechvögel fahren vielleicht nach vorne, aber sie sind in Eile und nehmen ohnehin schon an, dass sie einen schlechten Platz kriegen. Also sind sie schon ohne Erwartung und geben sich mit dem Parkplatz zufrieden der weit weg ist. Hören sie, ich sage das nur, um zu verdeutlichen, dass ihr Denken ihr Leben verändern kann. Glück und Unglück gibt es nicht. Gedanken schon. Wissen sie, was es für sie gibt? Ich darf ihnen sagen für uns als Gläubige gibt es etwas viel besseres als Glück oder Unglück. Wir nennen Gunst und Vorsehung. Kann ich ein Amen hören? Daran kann man glauben. Wir dienen einem Gott, der uns gekannt hat, bevor wir geboren wurden. Er hatte einen Plan für uns, bevor wir auf die Welt kamen. Er kannte sie schon. Ihre Augenfarbe, die Anzahl der Haare auf ihrem Kopf. Er wusste, dass sie leiden würden, aber ihr Leid zum Sieg führt. Darauf kann ich meinen Glauben setzen. Was ist mit ihnen? Ich kann glauben, dass egal wie schlimm mein Leben heute wird, ich immer noch einem liebenden Gott diene, der mich morgen ans Ziel bringt. Und das wird er. Er bringt sie dahin Freunde. Der Herr will, dass sie wissen; das Leben ist heute eigenartig und schwer, aber am Ende werden sie den Sieg haben. Sie werden mehr als Überwinder sein.

Sehen sie nochmal die Bibelstelle an, die Hannah vorgelesen hat. Römer Kapitel 8. Wir meinen oft, wir hätten einen Fehler gemacht und Gott wäre sauer auf uns, oder Gott bestraft uns, oder irgendetwas ist passiert und Gott ist wütend auf uns. Das ist eines meiner Lieblingskapitel in der Bibel - Römer 8 beginnt mit den Worten: „Darum gibt es nun keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind.“ Keine! „Denn das Gesetz des Lebens im Geist in Jesus Christus hat uns befreit vom Gesetz der Sünde und es Todes.“ Ich hätte fast einen Bibelvers vergessen. Das war knapp. Und es geht weiter. In Römer 8, 28 heißt es: „Denn wir wissen, dass Gott alles zum Besten wirken lässt für die, die ihn lieben und nach seinem Vorsatz berufen sind.“ Manchmal, wenn man durch schwere Zeiten geht, ist es schwer, diesen Vers zu lesen. Man fragt sich; wie wird Gott das verwenden. Ich verstehe es einfach nicht. Und er schreibt, „denn die Gott erwählt hat, hat er auch vorherbestimmt.“ Wenn wir das Wort vorherbestimmt lesen in der Bibel, beziehen wir das oft auf den Himmel und die Hölle. Und in unserer Tradition besonders und das ist in Ordnung, aber wir sollten es nicht darauf beschränken. Im Wort vorherbestimmt, steckt auch eine Bestimmung. Gott hat ihnen eine Bestimmung gegeben, schon vor ihrer Geburt und die ist gut. Können sie das heute glauben? Wissen sie was Bestimmung heißt? Bestimmung bedeutet, dass Gott mich ungeachtet meiner Unzulänglichkeiten zum Ziel bringen wird.

Solange ich mich entscheide in die Richtung des Herrn zu gehen, egal wie alt ich bin, egal wie oft ich versagt habe und welche Rückschläge ich eingesteckt habe, Gott wird mich zu meinem Wunder bringen. Gott bringt mich in meine Bestimmung. Und er schreibt: „Die er vorher erkannt hat, hat er auch vorbestimmt, dass sie in das Bild seines Sohnes verwandelt werden, so dass er der erste unter vielen Brüdern werde.“ Gott wird sie in einen Menschen verwandeln, der Jesus ähnlich ist, voller Leben und Kraft. „Die er vorherbestimmt hat, hat er auch berufen und die er berufen hat, hat er gerecht gemacht, die er gerecht gemacht hat, hat er auch verherrlicht.“ Ihre Sünden sind erledigt, ihre Fehler der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, brauchen sie nicht mehr kümmern. Gott kümmert sich schon für sie darum. Er bringt sie ans Ziel. Er schreibt, wir sind mehr als Überwinder. Richtig. Das ist so eine famose Stelle. „Was sollen wir nur zu alle dem sagen?“ Ich mache hier eine kleine Pause. Paulus hat im Leben viel durchgemacht. Er war klein. Sein Name heißt der Kleine. Man hielt ihn für einen schlechten Prediger. Er war ein guter Schreiber, aber einmal hat er eine Predigt gehalten, die so langweilig war, dass ein junger Mann oben im Fenster eingeschlafen ist und herunterfiel und starb. So langweilig hat er gepredigt. Paulus geht hin, weckt ihn von den Toten auf und macht weiter mit seiner langweiligen Predigt. Viele sagten ihm er wäre langweilig. Sie sagten, er ist nicht ein halb so guter Redner wie Apollos und all die anderen. Die besten Freunde von Paulus wurden von Löwen gefressen oder auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Einmal wurde Paulus zu Tode gesteinigt, und da war er, nicht ganz tot, er lief blutend weiter und ein paar Stunden danach steht er auf, stellt sich an eine Ecke und hält wieder allen eine langweilige Predigt. Er hat Schiffbruch erlitten. Dieser Mann hatte einiges durch. Deshalb erwähnt er diese Stelle aus der Bibel wo es heißt, wir sind wie Schafe, die täglich zur Schlachtbank geführt werden. Und dann kommt ein nein, wir sind mehr als Überwinder. Sehen sie, Überwinder machen viel durch nicht wahr? Eroberer machen eine Menge durch. Aber der Unterschied zwischen Überwindern und allen anderen ist, dass Überwinder siegen und das sind sie.

Er schreibt also, „Was sollen wir“... Paulus hat eine Menge Erfahrung kann hier mit Autorität sprechen: „Was sollen wir nun zu alle dem sagen. Wenn Gott für uns ist, wer kann gegen uns sein? Er, der seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern ihn für uns alle hingegeben hat, wie sollte er uns nicht mit ihm“... was? „alles schenken.“ Ja. „Wer will die Erwählten Gottes anklagen? Hier ist Gott der gerecht spricht. Wer könnte sie verurteilen. Niemand. Denn Jesus Christus ist für sie gestorben und mehr noch: Er ist vom Tode auferweckt und sitzt zur rechten Gottes wo er für uns eintritt.“ Was für ein schönes Bild. Jesus betet für sie zum Vater. „Hilf ihm Gott.“ Sagt er. Hilf ihr. Das sagt er über sie. „Wer könnte uns scheiden von der Liebe Christi? Etwa Leiden oder Verfolgung, Hunger oder Nacktheit oder das Schwert?“ Das sind alles Dinge, die Paulus und seine Zuhörer erleben. „um deinetwillen“ das ist die Stelle, die ich vorhin meinte „werden wir den ganzen Tag getötet und wie Schlachtschafe behandelt man uns.“ Und dann: „Nein! In alle dem sind wir mehr...“ in alle dem, Nacktheit, Schwert, Tod, Hunger... „in alle dem sind wir mehr als Überwinder durch ihn, der uns geliebt hat. Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Dämonen, weder gegenwärtiges noch zukünftiges, weder Mächte noch Gewalten, weder hohes noch tiefes oder irgendein anderes Geschöpf uns trennen kann von der Liebe Gottes, die in Jesus Christus unserem Herrn ist.“ Kann ich ein Amen zu Gottes Wort hören? Es ist wahr.

Verändern sie ihr Denken und glauben sie, dass das wahr ist, auch wenn ihr Leben noch nicht nach dieser Wahrheit aussieht. Sie sind geliebt, sie haben Gottes Gunst. Sie sind erwählt dazu bestimmt zu siegen. Sie sind dazu bestimmt. Und nicht durch ihr Verdienst. Sehen sie, das Wort Gnade findet sich oft in der Bibel. Charis, theologisch heißt das nicht nur, wie wir oft denken Erbarmen. Ist es nicht. Es hat Schönheit, hängt mit dem Wort Danksagung zusammen und bedeutet eigentlich unverdiente Gunst. Eine Art göttliche Vetternwirtschaft. Sie sind Gottes Liebling. Das ist total unfair. Sie haben nicht dafür getan. Und weil das so ist, handelt er zu ihren Gunsten.

Ich glaube manchmal denken wir dann, wieso redet Gott so viel über Sünde und darüber uns in das Bild Christi zu verwandeln und über gute Werke. Sehen sie, ich glaube, wenn wir noch in bestimmten Lastern festhängen, womit ich Sünden meine, gegen die wir nicht kämpfen, dann verlieren wir geistliche Autorität im Leben. Das liegt nicht daran, dass Gott zornig auf uns wäre, sondern daran, dass die Kraft die wir haben, ob wir nun die Toten auferwecken oder einfach Menschen inspirieren, dass diese Kraft vom Himmel kommt. Der Himmel und Laster lassen sich nicht vermischen. Das ist eine Art Chemie. Darüber habe ich vor ein paar Wochen geredet.

Man könnte es vielleicht so sagen: Stellen sie sich vor, sie wären Millionär und haben eine Million Euro auf dem Konto - also ihrer Bankkarte. Mit dieser Karte könnten sie jeden Tag zum Steakhaus gehen und alles bestellen, was sie wollen. Extra Guacamole, doppelt Fleisch. kein Problem. Ihnen egal. Sie haben eine Million Euro.

Und wir meinen oft, wenn wir etwas vermässeln, dass Gott dann das Guthaben löscht. Es ist der Himmel! Der Himmel ist da für sie, aber es ist mehr so, wie wenn sie ihre Bankkarte verloren hätten. Alles ist noch da, alles steht zur Verfügung, aber sie stecken fest. Sie haben keinen Zugriff. Wenn wir uns also nicht der Autorität des Himmels beugen, verlieren wir unsere eigene Autorität. Unsere Autorität kommt vom Himmel. Wenn wir uns also nicht der Macht des Himmels unterordnen und unser bestes geben, dann können wir unsere Kontokarte verlieren. Also holen sie sich ihre Kontokarte zurück. Kehren sie von ihrer Sünde um und wenden sie ihr Herz wieder Gott zu und sie kommen wieder auf die Spur. So einfach ist das.

Ich gehe oft am Strand spazieren, wenn ich Predigten vorbereite, um auf neue Gedanken zu kommen. Letzte Woche, das war verrückt, habe ich meinen Wagen beim CVJM geparkt, mein Telefon mitgenommen und meinen Geldbeutel liegen lassen. Ich wollte mit dem Telefon bei Starbucks mit der App bezahlen und wollte dann mit dem Taxi zurück zum Auto. Nachdem ich etwa 8 Kilometer gegangen war, war der Akku von meinem Telefon leer. Ich war fast da, war nass geschwitzt und konnte nicht bei Starbucks bestellen und schlimmer noch, kein Taxi bestellen. Also beschloss ich den ganzen Marsch zu machen. Das sind 20 Kilometer. Ich war so durstig, dass ich einer Frau die auf dem Fahrrad vorbei kam auf ihre Wasserflasche gestarrt habe. Sie hatte eine Wasserflasche und ich war so durstig. Der Punkt ist, ich spazierte herum und sterbe fast. Ich habe die Starbucks APP. Ich habe so viel Guthaben, dass ich eine Starbucks Party schmeißen könnte, aber ich habe keinen Zugriff. Ich kriege keinen Uber. Und so läuft das ganz oft. Also es ist ganz einfach. Gott hat einen Weg geschaffen, damit wir, wenn uns etwas runterzieht oder uns die Kraft raubt, es leicht haben. Empfangen sie das frei Geschenk der Vergebung und richten sie ihre Gedanken auf ihre Bestimmung und seine Gunst. Machen sie sich nicht wegen ihrer Sünde fertig. Bitten sie um Vergebung und gehen sie weiter. Und wissen sie, wie oft Gott ihnen vergeben wird? Siebzig mal sieben mal. Richtig? Ich meine, er wird ihnen immer wieder vergeben und mit ihnen weiter gehen. Er wird sie nie im Stich lassen. Sie sind sein Kind. Er steht zu 100 Prozent auf ihrer Seite. Wenn sie also berufliche oder moralische Fehler gemacht haben, wenn sie Unzulänglichkeiten haben, lassen sie sie los. Lassen sie davon nicht ihr Denken ändern. Ihre Zukunft ist strahlend. Sie sind geliebt. Sie haben eine Bestimmung und sind berufen. Lassen sie nicht zu, dass der Feind ihnen zerstörerische Gedanken über die Zukunft einflüstert.

Ich habe von Hillarys Instagramseite ein tolles Zitat geklaut. Es hat mich hart getroffen. Ein tolles Zitat. "Nicht das Feuer wird unser Leben und unseren Glauben zerstören, sondern die Besessenheit davon, nie wieder verbrannt werden zu wollen."

Und genau das passiert nicht wahr? So ist das Gedankenleben. Wir sind besessen von dem und fokussieren uns auf alles was falsch gelaufen ist. Wir fokussieren uns darauf, dass wir immer schon diese Sucht hatten, oder dass wir nie gute Beziehungen geführt haben oder was auch immer, dass wir nie gute Eltern waren und unsere Kinder uns nie versorgen oder lieben werden.

Und damit ruinieren wir unsere Zukunft durch unsere Denkweise. Sie nicht. So sind sie nicht. Ändern sie ihr Denken und sie ändern ihre Welt. Pflegen sie ihr Denken und sie pflegen ihre Zukunft. Corrie ten Boom sagte einmal: „Wenn du den Glauben hast, hat Gott die Macht.“

Gott hat immer die Macht, ob sie Glauben haben oder nicht, aber Glaube gefällt Gott. Wenn sie sich also entscheiden, Gedanken des Glaubens statt Gedanken der Verzweiflung zu hegen, ungeachtet dessen, wie sie sich emotional fühlen, was sie ja wirklich tun, dann ehrt das Gott. Das öffnet den Himmel und Segen fließt.

Ich glaube wirklich, dass das Gottes Wort an sie heute ist: Ihre Zukunft wird gut und hell. Werfen sie sie nicht weg, indem sie an bitteren Gedanken festhalten, an Unversöhnlichkeit oder an der Verzweiflung. Nähren sie neue Gedanken, die die richtige Zukunft prägen. Amen? Amen.

Herr, wir danken dir. Wir vertrauen dir und wir glauben an dich. Gib uns die Gedanken, die wir haben sollen. Hilf uns unser Vertrauen auf das zu setzen, was dein Wort uns sagt und daran zu glauben, dass es wahr ist, ganz gleich, was uns begegnet. Herr, wir lieben dich. Im Namen Jesu beten wir. Amen.